

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Hannoversche Chronik.

(Fortsetzung.)

Die Weihnachtstage unterbrachen das Theatervergnügen durch höhere und heiligere Freudenstunden; unter den bis zu dieser Pause gegebenen Vorstellungen zeichnete sich Töpfer's Königs-Befehl vortheilhaft aus und hält sich durch rasches Zuspiel unserer besten Künstler im frischen Beifall. Keller als König Fritz, Hans als Baron Punktum, Kazianer als rauher Husar, und die Damen Holbein, Reimann und Huber bewegen sich alle leicht in ihren respektiven Sphären, und die veralteten Trachten sind gute Folien der komischen Situationen und verdoppeln den Reiz. Streichen muß man aber, wenigstens kürzen die Rezenscene des alten Punktum's am Schlusse des zweiten Aktes, sie schadet durch witzlose, schale Dehnung und hat ein dickes Punktum! nöthig.

Die Liebhaber-Concerte am Sonnabende haben wieder ihren Anfang genommen. Sie gehören zu den Gewohnheitvergnügungen der Hannoveraner, und so leer die Concerte reisender Virtuosen im Durchschnitt bleiben, so sehr besucht wird diese heimische Musik; gepuzte Damen füllen die Stühle des großen Saales und elegante Herren drängen sich in den Zwischenräumen und benutzen die Pausen zu selbstcomponirten Duo's. Selbst die niedern Stände nehmen zahlreich Theil auf den Gallerien, und die Auswahl und sinnige Zusammenstellung der Musikstücke verdient Lob und erwarb sich bis jetzt allgemeine Zufriedenheit.

Von den Künsten ist der Sprung bis zu ihrer Pflegamme, der Literatur, nicht weit. Ein Pastor Dethmar, welcher seit Kurzem sich hier niederließ und eine Jungfrauenschule etablierte, die sehr gerühmt wird, schrieb „vertraute Briefe“ worin er die Eigenthümlichkeiten unserer Residenz die Musterung passiren ließ. Viel Gutes und Wahres ist darin gesagt, doch gehört wohl längere Zeit dazu, will man den Charakter eines Volksstammes studiren und das innerste Leben der Bewohner einer nicht kleinen Stadt mit dem Teufelchen Asmodi, welcher die Dächer abdeckte, durchschauen. Die freundliche, schöne Neustadt zu St. Egidii macht der liebe Mann zu einem Pesthofe, und der böse Geruch, den er ihr ausbüdet, ist doch nur in den heißesten Sommertagen und nur auf einem kleinen Flecke derselben vorhanden; dagegen tadelt er die Lage des Wägebauhauses nicht, obgleich der Gestank der Seeische daselbst gar oft die Nasen der feiner Organisirten fürchtbar martert. Auch ist das Gedränge in den Straßen außer den Wochenmärkten nicht so arg, und beschränkt sich selbst an diesen nur auf die Nähe des großen Platzes; wer Hamburg sah, wird hier seine Ohren ausruhen dürfen. Wir haben eine strenge Sabbathordnung, die Welt weiß, wie der verehrte Georg III. den Sonntag hochhielt; daß hier und da einmal von Handwerkern dagegen gesündigt wird, mag seyn, doch entgehen solche Uebertreter sicher selten der wachsamem Polizei. Unter den wackern und besonders beliebten Predigern vermißt man mit Verwunderung die Namen Holscher, Dürr, Bädeler,

Rupstein, Leopold, und der allein genannte würdige Pastor Sievers erfreut sich sicher selbst nicht der einsamen Hochstellung im Buche, zu der ihn des Verfassers Laune verurtheilte. Die beschriebenen Hochzeitgebräuche sind nicht so feststehend, wie der Herr Dethmar glaubt. Ich möchte eine Wette eingehen, daß von zehn Hochzeiten kaum Eine von solchen nationell-scheinenden Gebräuchen begleitet wurde, wie sie die vertrauten Briefe idyllisch, fast gräcisch ausmalen; nur die Phantasie der Verwandten und Freunde ordnet zuweilen solche Vorfeiern an, wie sie des Verfassers liebenswürdige Tochter erlebte. Schreiber dieses gehört zu einer alten und fruchtbaren Familie Hannovers und erlebte manches Hochzeitfest, doch das Kranzwinden, die Esau-Linsen und Paradies-Aepfel waren ihm neu, dagegen vermiste er die Kämpfe der Frauen um die Brautkrone, die ominösen Strumpfbänder, den Strohkranz und seine poetische Predigt, welche sich aus der Vorzeit weit fester erhalten haben und die meisten Hochzeitstage zu begleiten pflegen. —

Mit unserer Gasbeleuchtung sind wir sehr zufrieden, sie verbessert sich täglich, und die reine Gasflamme brennt schon in allen Kaufläden, Klubs, ja sogar über vielen Studirtischen. — Den Repräsentanten altdeutscher Barbarei im frischen Eberfelle auf Ramberg's Theatervorhänge, sieht Herr Dethmar für einen Wassergott an!! — Bei dem Essen der Offiziere in der Messe fiel es uns auf, daß der umsichtige Verfasser nicht Lessing's und seiner Tempelrischen Massoney erwähnte; Masso hieß im Angelsächsischen ein Tisch und Massoney wäre Societas clavata, eine geschlossene Gesellschaft, Tischgesellschaft, Tafelrunde, was dem Ausdrucke: „in der Messe essen“, da die Sitte aus England stammt, meiner Meinung nach besser auf die Spur kommt. — Ein Irrthum ist es, wenn er mancher unserer geehrtesten, adeligen Familien es als Humanität oder Herablassung auslegt, daß sie vor ihrem Namen das „von“ wegläßt. Gerade diese Familien sind die ältesten des Landes, stammen aus einer Zeit, wo der Edelmann einen Selbstnamen führte und sich nicht von seinen Gütern benannte, diese Weglassung des „von“ ist daher eine historische Auszeichnung und hängt nicht von der Willkür ab. — Was zuletzt von Hannovers Ärzten gesagt worden, unterschreibt jeder Hannoveraner, welcher den Werth der Gesundheit erkannte, gewiß mit vollem dankbaren Herzen. Herr Dethmar zeichnete mit geschickter Hand mehrere der Würdigsten; ob aber alle die Genannten, wenn auch betitelt, neben den verdientermaßen im Glanze hingestellten Helden der Todesbekämpfer in dasselbe Glied gehören, möchte zu bezweifeln seyn. — Zuletzt müssen wir noch bemerken, daß die Form und Einkleidung des Werkchens verständiger hätte gewählt werden können. Eine fortlaufende Reisebeschreibung in Briefe getheilt, die an ein ganzes Regiment von Freunden und Freundinnen gerichtet sind, hat etwas Unnatürliches und Unwahres in sich; denn was soll jeder Freund mit solch einem Abschnitt? Dazu sind Eingänge und Ausgänge gar einförmig und ermüdend. — Genug von dieser interessanten Erscheinung, wir lasen mit Vergnügen und Achtsamkeit, das beweiset vorliegende Berichtigung. —

(Die Fortsetzung folgt.)